

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 100.

Dienstag den 14. December 1847.

Kunst ist ein guter Zehrsfennig, man trägt nicht schwer
daran, so kann man sie weder rauben noch stehlen.

Bekanntmachungen

Folgende zwei Journale sind geeignet das all-
gemeinste Interesse des weiblichen Publi-
cums zu erregen.

1.

Das Pariser Damenkleider Magazin.

Dasselbe erscheint jährlich 12mal. Jede Mo-
natslieferung enthält einen Bogen Text nebst ei-
nem Bogen Muster von Kleidern, Mantillen u.
s. w. in ihrer natürlichen Größe gezeichnet.
Außer dem wird alle Vierteljahr eine außerord-
entliche Beilage von Hüten, Chemisjetten, u. s.
w. gegeben. Der Preis für ein Vierteljahr be-
trägt nur 27 fr.

2.

Die allgemeine Musterzeitung.

Album für weibliche Moden und Arbeiten. Er-
scheint monatlich 2 mal; jede Nummer besteht
aus einem Bogen Text, zu welchem ab-
wechselnd entweder ein ganzer Bogen Muster,
oder ein halber Bogen Muster und ein Mode-
bild gegeben werden. Preis für das Viertel-
jahr 54. fr.

Zu geneigten Bestellungen empfiehlt
sich unter Zusicherung regelmäßiger,
pünktlicher Zusendung an die verehrl.
Abonnenten.

Hermann Osswald.

Buchhändler in Cannstatt.

Waiblingen. Bis Weihnachten verkaufe
ich Barchen und Hosenzeuge die Elle zu 10 fr.
Kaufmann Currelin.

Spielwaaren

in netter Auswahl und billigen Preisen em-
pfehlen ergebenst

C. Ehenwein Wittwe.

Waiblingen. Unterzeichneter erlaubt sich
da er die Stuttgarter Messe nicht bezieht, fol-
gende Waaren, als zu

Weihnachts Geschenken

passend, zu empfehlen: Kappen aller Art, ge-
fütterte und einfache wildlederne Handschuh,
Gummi-Hosenträger, in mehreren guten Sorten
Kappen von ächtem Astrakan, welcher sich durch
Güte und Schönheit auszeichnet, auch werden
Kappen auf Bestellung von feinem Seelöwen-
Pelz gefertigt.

Schaal, Seidler.

Waiblingen. (Geld-Antrag.)

Mehrere 100 fl. sind gegen 2fache Güter-
Versicherung auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaction.

Waiblingen. Gegen gesetzliche Sicherheit
hat 300 fl. Pflegschafts-Geld auszuleihen
Billinger, Buchbinder.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ver-
kauft noch in gutem Zustand befindliche Kleid-
ungsstücke als

Ein Ueberrock, eine Kappe, einen Hut und
mehrere Westen. Currelin.

Waiblingen. Es sucht Jemand in der
obern Stadt einige Mitleser zum Schwäbischen-
Merkur, Beobachter und den Schwarzwälder-
Boten auf den Jahrgang 1848. Wer? sagt
die Redaction.

Johannes Falk

wurde als ein armes Kind zu Danzig im Jahr 1768 geboren, von seinem Taufpaten Johannes von der Ostsee genannt, unter christlicher Zucht und Pflege in seines Vaters Hause und Werkstätte aufgewachsen, von Gott wunderbar bewahrt und geleitet, wurde er wegen seiner ausgezeichneten Talente vom hohen Rathe seiner Vaterstadt zu den Studien befördert und war schon nach zweijähriger Vorbereitung völlig reif zur Universität. Gerüstet zur Abreise, ward er von den Vätern der Stadt vor den versammelten Rath berufen. Mit Thränen des Dankes erschien Johannes vor der Versammlung. In ihre Mitte stellten die ehrwürdigen Männer den frommen Jüngling, reichten ihm die Hand und segneten ihn. Und einer der Alten, mit Ehrfurcht gebietendem grauen Haupte, nahm ihn bei der Hand und sprach: „Johannes! du ziehest nun von dannen! Geh mit Gott! Unser Schuldner bleibst du! denn wir haben deiner still uns angenommen, und als ein armes Kind dich liebevoll gepflegt. Zahlen mußt du die Schuld. Wohin Gott dich auch führen mag, und was auch deines Lebens künftige Bestimmung sey! nie vergiß, daß du ein armer Knabe warst. Und wenn dereinst, über kurz oder lang, ein armes Kind an deine Thüre klopft, so denke: wir sind's, die Todten, die alten grauen Bürgermeister und Rathsherren von Danzig, die anklopfen, und weise sie nicht von deiner Thür!“

Und Johannes gelobte mit heißen Thränen in die Hände der Edlen, zu halten die Mahnung, und zog von dannen, von tausend Segenswünschen begleitet. Die Universität Halle war es, wo er dem Studium der Alten oblag und seine Ausbildung vollendete.

Den eigentlichen Zweck seines Erdenlebens konnte er lange nicht finden, glaubte jedoch unerschütterlich fest, daß er ihn seiner Zeit noch finden werde. Inzwischen war er Gatte und Vater geworden und hatte mit seiner edlen Gattin das Glück des häuslichen Lebens gefunden. Blühende Kinder erfreuten Weider Herz. Da führte der Strom der Zeit die Furie des Krieges über Deutschland herauf, und versetzte den armen Knaben von der Ostsee zwischen die Schlachtfelder von Jena, Lützen und Leipzig.

In diesen Schreckenstagen wagte Johannes von der Ostsee sich kühn hinaus ins Getümmel der räuberischen Kriegshorden, ein Retter und Beschützer des hart bedrängten Volks. Seinen männlichen dringenden Vorstellungen

gelingt es, von dem sächsischen General Coehorn 2 Compagnien zur unumschränkten Verfügung zu erhalten, um Sicherheit und Ordnung in den Dörfern wieder herzustellen. Halb durch Güte, halb mit Gewalt verschafft er den Einwohnern zu Wiegendorf und Osmanstett etc. Ihr geraubtes Vieh wieder, reitet in den Taschen seines weiten Oberrockes die Geldbeutel, Uhren und Trauringe der Bauern und Bäuerinnen, reißt unerschrocken den Plünderbanden im Tumult ihre Bündel von den Bafonetten herunter und gibt sie den Eigenthümern zurück, verhütet, ohne Todesfurcht mitten in der größten Gefahr, Plünderung, Mord und Brand, lindert und erheitert die allgemeine Noth und ist ein schützender Engel den weimarischen, koburgischen, rudolstädtschen und voigtländischen Länden.

Als hierauf nach der Leipziger Schlacht der Wüthengel des Todes mit pestartiger Seuche fürchterlich im Lande zu wüthen begann, daß in einem einzigen Dorfe 60 Kinder ihre Eltern verloren, da riß der Todesengel binnen eines Monats auch aus Johannes Falks väterlichen Armen vier erwachsene blühende Kinder ins Grab.

Während er diese zu Grabe geleitete, strömten von allen Seiten verwaiste fremde Kinder herbei und klopften an seine Thüre. Da ging dem Johannes das Verständniß seiner wunderbaren Führung auf. Das waren die alten Todten, die alten grauen Bürgermeister und Rathsherren von Danzig, die da kamen und in der Gestalt armer Kinder anklopften. Und er öffnete die Thür seines Hauses und schloß sie an sein ausgeweintes Vaterherz und vergaß nicht, daß auch er ein armer Knabe war, den Gott wunderbarlich geführt und zubereitet hatte, daß er ein Vater und Retter sollte seyn verlassener Kinder. Jetzt fand, wie sein Herz, so auch seine Thüre, als ein rechtes Nothpfortlein, Tag und Nacht armen Kindern offen. Im zuversichtlichen Vertrauen zu Gott war nun sein Erstes, daß er zur Linderung der allgemeinen Noth mit edlen christlichen Menschenfreunden einen gemeinschaftlichen heil. Bund schloß, und demselben mit der Benennung: Gesellschaft der Freunde in der Noth — Oeffentlichkeit und Bestand gab. Dieser Verein unterstützte das arme Landvolk mit baaren Geschenken oder unverzinslichen Vorschüssen zum Ankauf von Vieh und Saatkorn, zum Wiederaufbau ihrer verbrannten Häuser, zur Verpflegung ihrer Waisen und Kranken. Dabei ist aber Johannes nicht stehen geblieben. Mit

Mutterforgen hat er die hilflosen verlassenen Kindlein an den Zäunen und Landstraßen gesammelt, in das Haus sie genommen, sie lieblich gepflegt, und mit wenigen Groschen Geld, mit desto größerem Reichthum aber an Gottvertrauen eine Rettungs- und Erziehungsanstalt für verwa hrloste arme Kinder in Weimar gestiftet.

Ueber Jerusalem

läßt sich Herr von Chateaubriand, welcher diese merkwürdige Stadt unlängst besucht hat, in folgender Weise vernehmen:

Von dem Delberge herab bis auf der andern Seite zu dem Thale Josaphat zeigt Jerusalem eine sich neigende Ebene, auf einem Boden, der sich von Abend nach Morgen herabsenkt. Eine Mauer mit Schießscharten durchbrochen, durch Thürme und ein gothisches Schloß besetzt, umschließt sie innere Stadt. Ein Theil des Berges Zion, der ehemals innerhalb der Ringmauern lag, liegt jetzt außerhalb. Auf der Abendseite und in der Mitte der Stadt, gegen den Calvarienberg zu stehen die Häuser gedrängt bei einander; auf der Morgenseite aber, längs dem Thale Kidron, sieht man leere Stellen unter andern die Einfassung, die um die Moschee herumläuft, welche auf den Trümmern des Tempels erbaut wurden, und den fast ganz wüsten Platz wo sich das Schloß Antonia und der zweite Palaß des Herodes erhob.

Die Häuser von Jerusalem sind plumpe, vier-eckige Massen, sehr niedrig, ohne Rauchfänge und ohne Fenster; sie endigen sich in platten Terrassen oder in Kuppeln, und sehen Gefängnissen oder Begräbnissen ähnlich. Alles würde dem Auge von oben herab wie eine flache Ebene erscheinen, wenn nicht die Glockenthürme der Kirchen, die Minarets der Moscheen, die Wipfel einiger Cypressen und das Gebüsch der Aloe und des Kopal das Einerlet hie und da unterbrächen. Beim Anblick dieser steinernen Häuser mitten in einer steinernen Landschaft fragt man sich, ob es nicht zerstreute Denkmale eines Gottesackers mitten in einer Wüste sind.

Tretet in die Stadt hinein, nichts wird euch über den traurigen Anblick von außen trösten. Ihr verirrt euch in kleinen ungepflasterten Gassen, die auf unebenem Boden bergan und bergab laufen; ihr geht in Staubwolken gehüllt oder über rollende Kiesel. Tücher, die von einem Hause zum andern herübergezogen sind, vermeh-

ren die Dunkelheit dieses Labyrinths; gewölbte und stinkende Bazars (Krämerbuden) nehmen der traurigen Stadt vollends alles Licht weg. Einige elende Kaufläden breiten nichts als Arm-seligkeiten aus, und selbst diese sind oft verschlossen, aus Furcht vor einem vorübergehenden Kadi oder Pascha. Kein Mensch ist auf der Straße, kein Mensch unter den Thoren der Stadt. Dann und wann schleicht ein Bauer in der Dunkelheit hin, die Früchte seiner Arbeit unter seinen Kleidern verbergend, aus Furcht, von den Soldaten geplündert zu werden. In einem Winkel zur Seite schlachtet ein arabischer Fleischer ein Thier ab; er bat es mit den Füßen an den Ruinen einer Mauer aufgehangen; seinem wilden grausamen Aussehen und seinen bluttriefenden Armen nach sollte man eher glauben, er habe einen seines Gleichen gerödet, als ein Lamm geschlachtet. Das ganze Geräusch, was in dieser Stadt dann und wann gehört wird, ist der Galopp einer Stute aus der Wüste; ein Janitschar sprengt mit dem Kopfe eines Beduinen herein, oder geht aus, um den Fellah (Bauer) zu plündern.

Mitten in dieser außerordentlichen Verwüstung läßt uns einen Augenblick still stehen und unsern Blick auf noch außerordentlichere Gegenstände werfen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Die Württemberger in Siebenbürgen. Abermals ist eine Anzahl unserer Landsleute durch unvorsichtige Auswanderung verunglückt, und abermals wurden die Gemeindefassen verzwecklich angestrengt, um der Armen los zu werden: die Württemberger in Siebenbürgen sind in vollem Rückzug. Bereits haben Manche das Vaterland wieder gefunden, aber elend, hilflos, krank vom ungesunden, fiebererzeugenden Klima, voll von Klagen über die dortigen Zustände: über die Walachen, von denen sie bestohlen, über die Ungarn, von denen sie verachtet, über die Deutschen, von denen ihnen nicht geholfen worden, über den trostlosen Zustand des dortigen Kirchen- und Schulwesens, wo die Alten ohne Erbauung, die Kinder ohne Unterricht seien. Ein Familienvater erzählt, mit seinem Weibe und einem dreiwöchigen Kinde habe er den Rückweg angetreten, das Kind in einem Korb auf eine Kiste gebunden wochenlang unter freiem Himmel übernachtet, weil man ihn nicht einmal um Geld aufgenommen, als einen Deutschen, Kranken, Evangelischen;

nun liegt er krank nebst einem Kameraden, sein Weib aber beinahe hoffnungslos; nur das liebe kleine ist unversehrt geblieben von den rauhen Winden und Menschen. Alle klagen sich an, daß sie mit ihrem Zustande im Vaterlande nicht zufrieden gewesen und rühmen jetzt, nach theurem Lehrgeld, es sei nirgends so gut wie in Württemberg. Im nächsten Frühling werden fast Alle, die noch leben und die Mittel haben, ihnen nachfolgen. Sie wollen gehört haben, dem Pfarrer Noth sei das Haus vom Boden weggebrannt worden. Wir wollen dies nicht wünschen, aber hoffentlich wird diese neue Jahre nicht abermals verloren seyn, und endlich wird man allgemein begreifen, daß jedenfalls die Auswanderung nach Osten nicht der Sonne, sondern dem Unglück entgegenführt.

** Blühende Kornähren.

Das Bamb. Tagbl. schreibt unterm 7. d.: Gestern brachte uns ein hiesiger Deconom blühende Kornähren von einem Acker, auf welchem er heuer Korn gebaut hatte. Die Ähren waren groß und in der Sonne staubten die Blüten wie im Juni. Es ist dies eine für diese Jahreszeit gewiß seltene Erscheinung, und gibt Zeugniß von der bisherigen milden Witterung. — Im Winter, welcher dem gesegneten Jahre von 1834 voranging, machte man ähnliche Beobachtungen.

Stuttgart.

Ueber die Sehenswürdigkeiten der diesmahligen Weihnachtsmesse wird sich in dem malerisch-optischen Kabinet auf dem Wilhelmsplatz auch eine große Darstellung der Völkerschlacht bei Leipzig auszeichnen, mit Leipzig und rings umliegenden Gegenden, ein Rundgemälde von nicht weniger als 54 Fuß Längenschnitt wohl das größte, das je gezeigt wurde und das durch nicht weniger als 42 optische Gläser auf einmal gesehen werden kann. Es soll mit jahrelangem Fleiß gefertigt und erst kürzlich beendet worden seyn. Ueberhaupt finden sich in diesem Kabinet bildliche Darstellungen dreier wichtiger Unglücksepochen aus der Geschichte des großen franz. Kaiserreichs; nämlich außer der Schlacht bei Leipzig: die Seeschlacht bei Trafalgar am 22. Okt. 1805, welche dem größten Theil der franz. Flotte Untergang und dem englischen Admiral Nelson den Tod brachte, und der Uebergang der Franzosen über die Berezina auf ihrem Rückzug von Rußland am 26 — 28. Nov. 1812. Außerdem werden noch gezeigt: die Zerstörung Jerusalems, Pernambuc in Südamerika u. s. w.

* Reisende versichern, daß in diesem Augenblick in Rotterdam, Antwerpen und anderen Nordseehäfen solche Massen von Frucht aufgestapelt liegen, daß ein baldiges weiteres Herabgehen der Preise wohl nicht ausbleiben könne, da es nicht mehr lange ausbleiben werde, bis diese Massen in den Handel kommen.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 11. Decbr. 1847.

Dinkel,	7 fl. 12 fr.	7 fl. 6 fr. 7 fl.
Haber, alter	fl. fr. fl.	
Haber neuer	5 fl. 48 fr.	5 fl. 23 fr. 4 fl. 48 fr.
Welschkorn per Sri.	. . . . .	1 fl. 20 fr.
8 Pfund weißes Kernen-Brod.	. . . . .	28 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	. . . . .	26 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen	. . . . .	6 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	7 fr.
1 " Kalbfleisch	. . . . .	8 fr.
1 " Schweinefleisch	. . . . .	11 fr.
1 Sri. Kartoffeln.	. . . . .	44 bis 48 fr.
5 Eier.	8 fr.	
1 Pfund Butter.	. . . . .	18 bis 22 fr.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 9. Dezember 1847.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel.	18	—	17	30	17	4
Dinkel, " "	8	15	7	11	6	24
Haber, " "	5	46	5	33	5	4
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Roggen " "	—	—	—	—	—	—
Gersten, " "	11	12	10	40	10	8
Neue Wintergerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn " "	—	52	—	48	—	—
Gemischtes, " "	1	40	1	30	1	28
Erbsen " "	2	—	1	56	1	48
Linzen, " "	2	12	2	—	1	48
Wicken, " "	—	56	—	52	—	48
Welschkorn, " "	1	30	1	20	1	16
Aerbohnen, " "	2	—	1	52	1	45
8 Pfund weißes Kernen-Brod	. . . . .	28 fr.				
Der Kreuzer-Weck wiegt	. . . . .	6 Loth.				
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	7 fr.				
1 " Kalbfleisch	. . . . .	8 fr.				
1 " Schweinefleisch	. . . . .	11 fr.				